

1. Rezension zur Handreichung „Der Selige Karl Leisner 1915-1945“

Theresa Benninghaus schreibt die erste Rezension zur Handreichung von Wilfried Hansmann. Sie hat ihre Heimat in Dinklage im Oldenburger Münsterland. Nach ihrem Magisterstudium der Deutschen und Englischen Philologie und der Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Buchwissenschaft in Mainz. Am Goethe-Institut in Daressalam (Tansania) sammelte sie Erfahrungen in der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. Seit 2015 unterrichtet sie an einer privaten Europaschule in Schwerin.

Wilfried Hansmann u.a.: Der Selige Karl Leisner 1915-1945: Sein Leben und sein Erinnerungsmal in Kleve, Butzon & Bercker, Kevelaer 2017, 84 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 13,4 x 13,4cm, kartoniert und broschiert, ISBN 987-3-7666-2414-7, 6,00 Euro

Von Theresa Benninghaus M.A. Schwerin

„Wer Christus seine ‚Leidenschaft‘ nennt, dem ist die ‚Nachfolge Christi‘ kein Freitagsspaziergang, sondern Golgotha-Stunde.“ - So formuliert der Bildhauer Bert Gerresheim die Notwendigkeit des Kreuztragens für den, der Christi Jünger sein will. Der Selige Karl Leisner war ein solcher Nachfolger des Herrn, der seine außerordentlichen Lasten in vollem Vertrauen auf den Höchsten getragen hat. Für ihn hat Gerresheim ein eindrucksvolles Erinnerungsmal geschaffen, das vor der Stifts- und Propsteikirche St. Mariä Himmelfahrt zu Kleve steht und vor drei Jahren eingeweiht wurde. Mit Einfühlungsvermögen gibt Professor Wilfried Hansmann die Entstehungsgeschichte des neuen Erinnerungsmals in Leisners Heimatstadt Kleve wieder.

Der erste Teil des Büchleins mit aufschlussreichen Fotos führt ein in das Leben des Seligen und erzählt von seinem Eifer als Gruppenführer, der Jugendliche für Christus statt für Hitler begeistert, von seiner Berufung zum Priestertum und dem schweren Leidensweg des Lungenkranken, der aufgrund einer regimekritischen Äußerung die gesamten Kriegsjahre in Haft verbrachte. Eindrucksvoll wird geschildert, wie Karl Leisner unter größter Gefahr im KZ Dachau zum Priester geweiht wurde und dort seine Primiz feierte.

Der zweite Teil ist dem Erinnerungsmal gewidmet. Erste Ideen und Skizzen fertigte der Künstler eigenwilligerweise auf den Seiten einer Quellenedition über den Seligen und dessen Freund Otto Pies an, wie auf den Abbildungen gut zu erkennen ist. Vom Urmodell aus Wachs und Ton über den Bronzeguss bis hin zur Einweihung in Kleve wird dem Leser der künstlerische Schaffensprozess vor Augen geführt. So versteht er, wie Bert Gerresheim das „Inbild“ im „Außenbild“ geschaffen hat: Äußerlich wird der Schmerz, den die weltlichen Machthaber dem Seligen zugefügt haben, für den Betrachter vor allem durch die große Kopfwunden nahezu fühlbar. Die Heilsgewissheit aber, die den Märtyrer sein Kreuz in so bewundernswerter Weise auf sich nehmen lässt, spiegelt sich in seinem Blick und im Zeichen des Tau.

Eine ermutigende Lektüre in einer Zeit, in der Christen vielerorts wieder unter Verfolgung zu leiden haben und ein guter Anstoß zur Meditation über das Heilwerden durch Leiden in der Nachfolge Christi. Dem Internationalen Karl-Leisner-Kreis ist als Herausgeber des Buches mit seinem ansprechenden Format ein Geschenk für viele Menschen gelungen, die sich durch Wilfried Hansmann eindrucksvoll mit Karl Leisner vertraut machen wollen.